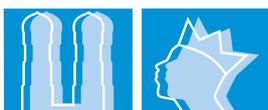


„Da berühren sich Himmel und Erde“



Vielfalt schätzen – Ver**BUND**enheit leben



**ERZDIOZESE MÜNCHEN
UND FREISING**

Verantwortlich: Ressort Bildung, Abteilung Pädagogik der frühen Kindheit
Realisierung des Produkts mit der Stabsstelle Kommunikation,
Visuelle Kommunikation
Bildnachweis: EOM (Fotografin: Julia Romeiß),
iStock.com (Leontura,
paci77, kdshutterman), AdobeStock (lil 22, Liddy

Gedicht: Du und Ich

Du und Ich

Du hast Stärken. Ich bewundere sie.

Du zeigst mir Deine Schwächen. Ich zeige Dir meine.

Du bist reich. Ich bin reich beschenkt.

Du glaubst an etwas. Ich glaube anders.

Du bist ungläubig. Ich manchmal auch.

Du bist „anders“. Das ängstigt mich.

Du verstehst meine Sprache nicht. Das macht mich traurig.

Du lachst. Ich freue mich.

Du gehörst dazu. So wie ich.

Du stehst für Dich. Ich steh für mich.

Du bist einzigartig. Ich bin wie Du und doch ganz anders.

Wir beide sind Ebenbilder Gottes.

Wir beide sehen die Vielfalt und achten sie.

Sarah Müller (2023)



Das christliche Menschenbild in Bilderbüchern zum Thema Vielfalt

Auch in Bilderbüchern, die das Thema Vielfalt aufgreifen, stecken Aussagen zum christlichen Menschenbild. Diese Aussagen verbinden uns alle miteinander, unabhängig von unserer Herkunft sowie unseren persönlichen Interessen und Fähigkeiten.

Mit diesem Impuls laden wir Sie ein, gemeinsam im Team christliche Grundaussagen in Ihren Bilderbüchern zum Thema Vielfalt zu entdecken.

Welche Bilderbücher zum Thema Vielfalt haben Sie in Ihrer Einrichtung? Sammeln Sie diese bis zur nächsten Teambesprechung an einem geeigneten Ort. Jede:r Mitarbeiter:in wählt sich anschließend ein Buch aus, in dem sie:er nach Aussagen zum christlichen Menschenbild suchen möchte. Im Folgenden finden Sie sechs Grundaussagen, die Sie heranziehen können. Tauschen Sie sich anschließend im Team über Ihre (neuen) Entdeckungen aus.

Der Mensch ist verwiesen auf andere Menschen und eingebunden in die Umwelt.

Die Würde des Menschen gründet in seinem Geschaffensein durch Gott (Gen 1,26). Sie ist unabhängig von seinem Geschlecht, Fähigkeiten, seiner Rasse, seinem Alter, seiner Leistung.

Der Mensch ist von Gott gewollt mit besonderen Eigenschaften und Fähigkeiten.

Der Mensch ist Teil der Schöpfung und antwortet mit seinem Leben auf den Schöpfer.

Der Mensch ist zur Freiheit berufen.

Der Mensch ist beheimatet in der Welt. Er trägt Verantwortung, seinen Lebensraum zu schützen.

Grundaussagen zum Christlichen Menschenbild



Meine persönlichen Erfahrungen mit Vielfalt

Damit wir Vielfalt als Bereicherung wahrnehmen, braucht es eine vorurteilsbewusste und offene Haltung. Es stellt sich die Frage, ob eine professionelle Haltung erlernbar ist und wovon diese beeinflusst wird. Schnell zeigt sich, dass Haltung ein komplexes, individuelles Muster aus Einstellungen, Werten und Überzeugen ist und wesentlich von unseren Erfahrungen, unserer Sozialisation und der Selbstreflexion abhängig ist.¹

In diesem Impuls laden wir Sie ein, Ihre Erfahrungen mit Diversität zu reflektieren. Wählen Sie einen ruhigen Ort und nehmen Sie sich Zeit, um über Ihre ersten Begegnungen mit Vielfalt nachzudenken. Anschließend kann im Team über die individuellen Erfahrungen gesprochen werden. Wesentlich dabei ist eine wertfreie und wertschätzende Atmosphäre in der Gruppe. Die folgende Tabelle können Sie für die Reflexion heranziehen.

Dimensionen von Vielfalt	Mein Kontakt/ fehlender Kontakt zu Personen/ Gruppen	Von mir empfangene Botschaften über diese Personen/ Gruppen	Von wem habe ich diese Botschaften empfangen? (Quelle)
Sprachen			
Religionen			
Geschlecht/ Gender			
Ethnischer Hintergrund			
Hautfarbe			
Sexuelle Orientierung			
Behinderung			
Alter			
Sozio-ökon. Hintergrund			
Aussehen			

Quelle: Prasad, Reddy /Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbildung e.V. (2019): Hier bist du richtig, wie Du bist! Theoretische Grundlagen, Handlungsansätze und Übungen zur Umsetzung von Anti-Bias-Bildung für Schule, Jugendarbeit, Soziale Arbeit und Erwachsenenbildung. Düsseldorf.

¹ vgl. Kuhl, Schwer, Solzbacher: Professionelle pädagogische Haltung. Versuch einer Definition des Begriffs und ausgewählte Konsequenzen für Haltung. S. 118ff. In: Schwer, Solzbacher (2014): Professionelle pädagogische Haltung. Historische, theoretische und empirische Zugänge zu einem viel strapazierten Begriff. Bad Heilbrunn: Klinkhardt. S. 107-122.



Gemeinsamkeiten & Unterschiede

Vielfalt wertzuschätzen und als Reichtum zu erleben ist nicht immer leicht. Oftmals sind es vor allem die Unterschiedlichkeiten, die im Kita-Alltag herausfordern und mitunter zu Konflikten führen. Umso wichtiger scheint es, hin und wieder die Aufmerksamkeit auch auf das zu lenken, was verbindet.

Der folgende Impuls soll Anstoß geben, mit Kindern über Gemeinsamkeiten und Unterschiede ins Gespräch zu kommen.

Das kleine Ich bin Ich

Zum Einstieg kann das Bilderbuch „Das kleine Ich bin Ich“ herangezogen werden. In der Geschichte geht es um ein Tier, das nicht so richtig weiß, wer es ist. Es fragt viele andere Tiere, in der Hoffnung eines zu finden, das so aussieht, wie es selbst. Alle Tiere, die es aufsucht, erkennen einen Teil von sich wieder, aber auch viele Dinge, die so gar nicht passen.

Material

- **Mira Lobe (2012). Das kleine Ich bin Ich. Wien: Jungbrunnen.**
ISBN: 978-3-7026-4850-3 → Die Geschichte gibt es auch als Bildkartenset für das Kamishibai: [Das kleine Ich bin ich. Kamishibai Bildkartenset: Entdecken - Erzählen - Begreifen: Bilderbuchgeschichten | Offizieller Shop des Don Bosco Verlags \(donbosco-medien.de\)](#)
- Für die Gestaltung des Leporello: Langer, breiter weißer Papierstreifen, Buntstifte, Spiegelfolie

Bilderbuchbetrachtung

Suchen Sie sich mit einer Kleingruppe von ca. 5 - 6 (Vorschul-)Kindern eine ruhige Ecke oder einen separaten Raum. Lesen Sie die Geschichte vom „kleinen Ich bin Ich“ vor.

Laden Sie im Anschluss die Kinder ein, nochmals zu überlegen, welche Gemeinsamkeiten (und Unterschiede) das kleine „Ich bin Ich“ mit den einzelnen Tieren hat:

- Es hat Haare wie ein ... (Pferd)
- Es kann schwimmen wie ein ... (Fisch)
- Es hat Stampferbeine wie ein ... (Nilpferd)
- Es hat einen Schwanz wie ein ... (Papagei)
- Es hat Ohren wie ein ... (Dackel)



Gemeinsamkeiten finden

Im Anschluss sollen die Kinder die Möglichkeit bekommen Gemeinsamkeiten mit anderen Kindern aus der Kleingruppe zu finden. Diese können sich zunächst auf äußere Merkmale beziehen, wie z. B. die Haar- und Augenfarbe, die Körpergröße, die Farben der Socken und die Anzahl der Geschwister. In einem nächsten Schritt können Sie die Kinder anleiten gemeinsame Hobbys, Vorlieben und Fähigkeiten zu finden. Bei der Suche nach Gemeinsamkeiten werden die Kinder auch Unterschiede feststellen. Hierbei ist es wichtig mit einer wertschätzenden und vorurteilsbewussten Haltung zu reagieren.

Das bin Ich – Gestaltung eines eigenen Büchleins (Leporello)

Nachdem die Kinder über Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den Austausch gekommen sind, kann zum Schluss nochmal der Blick auf das Eigene gerichtet werden. Die Kinder werden ermutigt, darüber zu sprechen, was sie selbst ausmacht. Denn so, wie das kleine „Ich bin Ich“ in der Geschichte, sollen auch die Kinder den Zuspruch erhalten, dass sie genau richtig sind, wie sie sind.

Zur Vertiefung des Themas bietet es sich an, die im Gespräch erarbeiteten Gedanken mit den Kindern zu visualisieren und kreativ auszudrücken. Jedes Kind gestaltet ein kleines Büchlein. Hierzu können einzelne Blätter zu einem kleinen Buch geheftet werden oder ein langer breiter Papierstreifen wird mittels der Technik „Hexentreppe“ gefaltet und als Leporello verwendet.

Zu folgenden Überschriften können die Kinder die Seiten ihres persönlichen Büchleins gestalten:

Titelblatt: Das bin Ich	Kind verziert Titel nach Belieben.
So sehe ich aus.	Kind malt ein Bild von sich.
Daran erkennst du mich.	Kind malt eine Besonderheit (z. B. ein Muttermal, eine Schleife im Haar oder ähnliches).
Das mag ich an mir.	Kind malt, worauf es stolz ist/ was ihm an sich selbst gut gefällt.
Das fällt mir schwer.	Kind malt, was es noch nicht so gut kann.
Das kann ich gut.	Kind malt, was es gut kann.
Herr, ich danke dir dafür, dass du mich so wunderbar und einzigartig gemacht hast! (Psalm 139:14)	Eine Spiegelfolie wird aufgeklebt.

Zum Abschluss wird der Psalm gemeinsam aufgesagt:

Herr, ich danke dir dafür, dass du mich so wunderbar und einzigartig gemacht hast!

(Psalm 139:14)



Was uns verbindet

Entwicklungsgespräche bieten eine gute Möglichkeit und einen passenden Rahmen, um mit Eltern über *Verbindendes* ins Gespräch zu kommen. Besonders dann, wenn die Zusammenarbeit mit den Eltern immer wieder auch von Konflikten bzw. unterschiedlichen Wahrnehmungen, Einschätzungen und Haltungen begleitet ist. Diese Unterschiedlichkeiten zu akzeptieren und gegebenenfalls offen zu legen ist wichtig. Gleichzeitig kann es hilfreich sein, das gemeinsame Bemühen und die gemeinsame Sorge um das Kind als das, was sie mit den Eltern im Rahmen der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft verbindet, in den Mittelpunkt zu stellen.

Material

Verschiedenfarbige Springseile

Laden Sie die Eltern ein, das Entwicklungsgespräch heute auf eine andere Art und Weise zu beginnen: Legen Sie mindestens fünf unterschiedlich farbige Springseile in die Mitte des Tisches und erklären Sie den Eltern:

Unsere bisherige Zusammenarbeit war und ist häufig von unterschiedlichen Wahrnehmungen und Meinungen geprägt. Das ist für Sie, aber auch für uns nicht immer leicht. Was wir jedoch alle gemeinsam haben, ist, dass es uns wichtig ist, dass es ihrem Kind gut geht, es gut lernen und seinen Interessen nachgehen kann. Stimmen Sie mir zu?

Während die Eltern der Aussage zustimmen, nehmen Sie das eine Ende eines der farbigen Seile in die Hand und bitten die Eltern, das andere Ende zu nehmen. Versuchen Sie dann weitere Dinge zu finden, die sie verbinden, bis sie bestenfalls alle Enden der Seile in Händen halten. Dabei muss es nicht zwingend nur um das Kind gehen, es können die unterschiedlichsten Dinge sein. Wichtig ist, dass für alle spürbar wird, dass es auch Dinge gibt, die verbinden. Abschließend können Sie sagen:

Ich freue mich darüber/ Ich bin erstaunt darüber, dass wir so viele Dinge gefunden haben, die uns verbinden. Lassen Sie uns in diesem Entwicklungsgespräch besonders daran denken, dass wir alle das Beste für Ihr Kind wollen.



Familienschätze kennenlernen

Eine Möglichkeit familiäre Vielfalt in der Kita erlebbar zu machen ist eine „Familienschatzkiste“. In diesem Impuls finden Sie eine Methode, bei der alle Familien eingeladen werden, ihre kleinen und großen Familienschätze in den Kita-Alltag einzubringen.

Material

- Karten oder Zettel und verschiedenfarbige Stifte zum Aufschreiben/Aufmalen der Schätze
- Schatzkiste: Schöne Truhe oder ansprechend gestalteter Schuhkarton

Familienschätze sammeln

1. Bereiten Sie Karten oder Zettel zum Aufschreiben der Familienschätze vor.
2. Überlegen Sie, wo Sie die Schätze bzw. Karten sammeln möchten. Bspw. können Sie gemeinsam mit den Kindern oder im Team eine Schatzkiste basteln.
3. Kommen Sie mit den Eltern zu ihren persönlichen familiären Schätzen ins Gespräch. Das ist beispielsweise im direkten Austausch oder im Rahmen eines Elternabends möglich. Die familiären Schätze können vielfältig und verschieden sein.
4. Halten Sie die jeweiligen Familienschätze mit den Eltern gemeinsam auf den Karten fest. Das Geschriebene kann durch Zeichnungen oder Bilder ergänzt werden.
5. Sammeln Sie die Schätze bzw. Karten in der vorbereiteten Schatzkiste.
6. Suchen Sie einen geeigneten Platz für die Schatzkiste.

Familienschätze entdecken und erleben

Wenn alle Eltern einverstanden sind, kann die Schatzkiste an einem Ort in der Kita stehen, der für Kinder und Eltern gut sichtbar und zugänglich ist. So haben alle, Kinder und Eltern, die Möglichkeit, die vielfältigen Familienschätze in Bring- und Abholsituationen selbstständig zu entdecken und darüber miteinander ins Gespräch zu kommen. Vielleicht werden, neben der Vielfalt an unterschiedlichen Schätzen, auch Gemeinsamkeiten entdeckt.

Um einige der Schätze kennenzulernen, sprechen Sie mit den Eltern, ob und in welcher Form sie sich vorstellen können, ihren „Familienschatz“ den Kindern vorzustellen bzw. aktiv ein Projekt mitzugestalten. Überlegen Sie gemeinsam, wie die Umsetzung aussehen könnte. Auf einer Pinnwand in der Nähe der Kiste können Sie die Kinder und Familien über die geplante Umsetzung informieren.



Beispielschätze

Die familiären Schätze können vielfältig sein. Folgend finden Sie ein paar Beispiele:

- familiäre Lieblingsgerichte kennenlernen und dieses miteinander zubereiten
- Lieder erlernen, die häufig in den Familien gesungen werden (auch in anderen Sprachen möglich)
- besondere Fähigkeiten oder Hobbies von Familienmitgliedern kennenlernen und gemeinsam ausprobieren (z. B. ein besonderes Instrument)
- kulturelle Feste und traditionelle Kleidung kennenlernen



Materialien für eine inklusive Bildungsarbeit

In der TPS Praxismappe finden Sie zahlreiche Impulse für den Umgang mit Diversität: Anregungen zur Reflexion, verschiedene Methoden, Projektideen und vieles mehr. **Klett Kita GmbH (2021): TPS Praxismappe für die Kita – Diversität in der Kita.** Zu finden unter: <https://www.klett-kita.de/shop/zeitschriften/tps-praxismappe/tps-praxismappe-1-21>

„Gemeinsam einzigartig“ – Eine Methode für den Elternabend

Wenn Sie das Thema Gemeinsamkeiten und Unterschiede sowie Geschlechterklischees im Rahmen eines Elternabends aufgreifen möchten, finden Sie unter folgendem Link auf der Homepage der Initiative Klischeefrei eine Methode: [ME2 – Gemeinsam einzigartig | Klischeefreie Berufs- und Studienwahl \(klischee-frei.de\)](https://www.klischeefrei.de/me2-gemeinsam-einzigartig-klischeefreie-berufs-und-studienwahl)

